Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 16 (1909)

Heft: 12

Rubrik: Aus Kantonen und Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

samsten erkoren werten. Man sprach über die Krankenkasse, und Schreiber dies zählt auf Erfolg dieser offenen und reinlichen Diekussion. Wer noch kein ärztiches Zeugnis sich verschafft, der regle die Sache schnell, wenn er diese Zeilen liest: der Beitritt der kathol. Lehrer in unsere Krankenkasse ist eine Ehrensache der Vereinsmitglieder.

Und man plauderte noch mehr, aber alles gehört nicht in die Zeitung, wiewohl alles Geplauder nur dem Vereinsleben und dadurch nur den materiellen, beruflichen und geistigen Interessen der aktiven Lehrer galt. Die Tagung war mittelmäßig besucht, man muß wieder einmal so eine Art Propaganda-Versammlung wagen, zügige Thematen auswählen, den Kreis für die Einladung erweitern, und es erwacht sicher wieder neue Begeisterung. Der kath. Lehrerverein ist notwendig, er hat speziell im Kt. Schwhz schon viel Positives erzzielt, wir müssen nur immer sorgen, daß wir sür praktische Taten srühgenug erwachen und uns durch sog. kollegiales Säuseln oder Lächeln nicht irre führen lassen. Alleweil vorwärts, nunquam retrorsum! C. F.

Aus Kantonen und Ausland.

- 1. Solothurn. * In der Nummer vom 13. Marz schreibt ein B. in der freisinnigen "Schweiz. Lehrerzeitung". "An der Spite der Bewegung für das neue Besoldungsgesetz marschieren vor allem die Führer der freisinnigen Partei, aber auch die Leiter der Minderheitsparteien, besonders der Sozialdemokraten, treten warm für die Borlage ein." Der edle B. zahlt die Gutmütigkeit und Weitherzigkeit der katy. Volkspartei und der kath. konservativen Presse, die beide schon lange mannhaft für die materielle Besserstellung der den Katholiken durchwegs gehässigen Lehrerschaft einstehen, schon bedenklich früh mit Taktlosigkeit heim. Es ist wirklich gut, wenn unser kath. Volk derlei prohenhafte Stimmen nicht vernimmt.
- 2. Sowy. * Die Rügnachter-Gemeinbeversammlung vom letten Sonntag sette nach Antrag des Schul- und Bezirksrates die Besoldung der Primarlehrer auf 1700 Fr. sest, Wohnungsentschädigung nicht inbegriffen. Dieser Volt und Schule ehrende Beschluß ist nicht zum mindesten der warmen Befürwortung durch die H. H. Schulratsprasident Pfarrer Cattani und Landammann Dr. J. Raber zu verdansen.

Ein Antrag auf Abweisung vereinigte ganze 2 Stimmen auf fich. — Ein

ehrender Befdluß! -

- Schwyz. In Ingenbohl starb 72 Jahre alt, ber Ex-General ber Rapuziner P. Bernhard Christen von Andermatt, Erzbischof von Stauropolis. Ter
 hohe Berstorbene hatte auch als Schulmann einen Namen, wirste er doch von
 1864—74 als Novizenmeister auf bim heimeligen Wesemlin bei Luzern, in Zug
 als Leiter der Philosophie und in Solothurn und Zug als Stadtprediger, alles
 Stellungen, in denen der Psychologe und Pädagoge in den Bordergrund treten.
 Als Ordensgeneral leitete das einstige Hirtenbüblein von Andermatt über 700
 Rlöster und Hospizien mit sast 10000 Ordensmitgliedern, 24 volle Jahre versah er diese hohe Stelle mit Geschick, genialem Weitblick und echt christlicher
 Hingabe. Daher auch die verdiente Erhebung durch Leo XIII. zur Würde
 eines Erzbischoses. Dem großen Toten und sindlich bescheidenen Ordensmann unser
 driftlich Gebensen!
- 3. Dentidland. * Der "Replerbund" veranstaltet einen zweiten naturwiffenschaftlichen biologischen Rongreß in Gobesberg bei Bonn a.

Rh. Er bauert vom 13. bis 19. April. Es sprechen Prof. Dr. Dennert über "die moderne Zellenlehre und die Lebensfrage" (6 stürdig), Dr. A. Braß über "Zeugung und Besruchtung und ihre Beziehung zur Vererbung" (6 stündig) und Dr. med. und phil. K. Hauser über "die Empfindung als Grundlage des tierisschen Lebens" (3 stündig). Die Vorlesungen sind mit Demonstrationen verbunden. Auch werden mitrostopische, botanische und zoologische Uebungen abzehalten. Der erste Kurs von 1908 war sehr gut besucht. Es stehen auf Wunsch billige Wohnungen zur Verfügung. Sich anzumelden bei Prof. Dr. Dennert in Godesberg bei Bonn a. Rh.

Preußen. Prinz Friedrich Karl schreibt am Schlusse ber Aufzeichnungen über den Feldzug von 1866 u. a. also: "Die sittliche und geiztige Bildung der Nation, nelche ja durch die Armee repräsentiert wird, war unsere Stärke. Wenn die Oesterreicher während des Krieges sagten: "Es ist ein Sieg der Intelligenz über die Dummheit" oder "der preußische Vollsschullehrer hat den österreich ischen geschlagen", so drücken sie das Richtige aus." Diese geschwollenen Worte sinden sich im Marzhest von "Deutsche Revue" 1909.

In Jena find Ferienturse vom 4.—17. August für herren und Damen. Austunft gibt Frl. Clara Blomeyer, Jena, Garienstraße 4. —

Die Greifsmalber Ferienkurse bauern vom 5.—24. Juli. Sich zu melben an die simple Abreste: "Ferienkurse Greifswald". —

Pädagogische Chronik.

Burich. Gemäß Berbot des Polizeivorstandes der Stadt Zürich dürfen schulpslichtige Rinder ohne Begleitung von Erwachsenen die Rinemathographen nicht mehr besuchen. — Bernünftig und nachahmenswert! Auch der Besuch ter städtischen und ländlichen Theateraufführungen sollte von Eltern und Polizei weitblichenber kontrolliert und beurteilt werden. —

Dr. Bisseger, Reb. ber "Neue Zürder Zeitung", fand anläßlich eines Bortrages, wenn die Stadtschulbehörden so viele Lehrer vom Lande holen, so "treffen sie nicht immer die besten". Schaut man etwa auch in Zürich bei der bez. Auswahl mehr auf politische und religiöse Zugehörigkeit als auf padagogisch-methodische Tüchtigkeit?!

Uri. In "Wochenblatt" ruft nan nach einem neuen Lehrplan, der jetige stamme von 1882 und sei zweisellos nicht mehr in den Handen von allen Lehrern und Schulräten. Auch will man für die Tabellen-Ausstüllung im Schulberichte einheitlichere Normen. Also überall ein lustig' Borwärtsstreben!

Thurgau. Der "Wäcter" fonstatiert belegreich, daß "die heutige Schulbildung mit möglichst langer und einseitiger Schulzeit keineswegs mehr ben allgemeinen Beifall und die ungeteilte Anerkennung besitzt". Pladiert auch gegen den Abusus, "auf die Noten der Rekrutenprüfungen alles Gewicht eines "Patenteidgenossen" zu legen. —

Das Behrerseminar Areuglingen gablt im neuen Schuljahre 34 Reu-Auf.

nahmen, 18 wurden abgewiesen.

Solothurn. Der kath. konservative "Anzeiger" tritt mannhaft für tas Lehrerbesoldungsgesetz ein. Rach allen Richtungen zupft er seinc Gestinnungsgenossen, um selben ihre vielfach sehr extlärlichen Borurteile zu rauben. So handelt ein kath. Blatt gegen katholikenseinbliche Lehrer.

St. Gallen. Auch in ber "Oftschweiz" hat ein um das moralische Bolkswohl besorgter "Theophilus" ein ernstes Wort in Sachen "Landtheater-Bolksbildung" gesprochen. Es ist wahrlich hohe Zeit, daß wir uns im Theater-wesen wieder auf — katholische Grundsäte besinnen. —